

gold.
den 13. März
isuppe.

Golden Adler".
old.
mer.
Weizen
ange Vorrat.
z. „Schwane.“
ches
chen,
en, das Gelegen-
chen zu erlernen.
r Exped. ds. Bl.
hrlings-
ich.
abe der Lust hätte,
abläberei gründlich
t auf Ostem bei
ehandlung und so-
gute Lehrstelle in
en.
det ein
Dohen
hre gute Stelle
age bei Jakob
ld.
Misch-
Kühe,
d 1 neuemfing.
Damsohn.

10
ESSLER & CO
Hoflieferanten
LINDEN.


nten

Schuppenliebster
auskünfte, aller Art
Füsse
eine, Adressen, blos
oft sehr kurzweilig;
eblich hoffte
noch einen Vertrag
bewilligte
albe
seine Mark 1.15 u. 2.25.
durchwegs gleich sein.
durchwegs gleich sein.
Weinstraße-Dresden.
man vorher
Apotheken.

Standesamt
Nagold.
erha. T. des Chr.
Büchers, den 8.
Schulthei., Dienst-
liche Schreiberei,
eigenen O. Herren-
12.
o Adolf Brenner,
na Berla Seefried
1912.
ie Schuh, geb.
David Schuh.
Den 11. März.

Erscheint täglich
mit Zusnahme der
Sonnen- und Feiertage.
Perls vierseitiglich
hier mit Lebgerohn
1.20 A. im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 A. im übrigen
Württemberg 1.85 A.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86 Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einzeigen-Gebühr
für die einzeln, Zeile von
gewöhnlichen Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilage:
Wanderläden,
Musik. Sonntagszeitung
Sond. Sonntagszeitung.

Nr. 61

Mittwoch, den 13. März

1912

Deutscher Reichstag.

r Berlin, 12. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Delbrück.
Präsident Dr. Röhm eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Eingegangen ist eine Interpellation Schädlers (3tr.) betreffend den Stand des Steuern im rheinisch-westfälischen Kohlerevier. Die Beratung des Staats des Sonnen wird fortgesetzt.

Graf Westarp (konf.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission.

Zu Kap. 7 Titel 2 (3 Direktoren und 26 vortragende Räte) beantragt die Kommission eine Resolution, den Reichstag zu ersuchen, eine Novelle zum Beamten- und Offizierspensionsgesetz vorzulegen, wonach Einkommen aus einer im Ruhestand erfolgten Privatanstellung unter bestimmten Voraussetzungen auf den Ruhegehalt angerechnet werden können.

Liesching (3v.): Wir werden der Resolution zustimmen. Es heißt, die Privatgesellschaften rechnen damit, daß der pensionierte Beamte noch Beziehungen zur Regierung habe, woraus der Privatindustrie Vorteile entstehen könnten. Noch viel schlimmer ist der Verdacht, daß die Beamten ihre Kenntnisse, die sie in ihrer Amtstätigkeit erworben haben, in der Privatindustrie verwenden. Ein Teil der Pension müsse abzugsfähig gemacht werden. Es ist nicht eine Frage des Rechtes, sondern der Moral, wenn Beamte und Offiziere ihre Pension beziehen und dann noch große Bezüge einstecken. Der deutsche Beamte ist unbestechlich, deshalb sollte der ganze Stand solche Auswüchse befehligen. (Beifall).

Erzberger (3.): Die Beamten müssen sich eine Verkürzung der Pension gefallen lassen, wenn sie ein dauerndes Nebeneinkommen beziehen. Glücklicherweise handelt es sich um Ausnahmen, wenn Beamte in leitenden Stellungen mit zehntausend Mark pensioniert werden, aber in der Privatindustrie noch dreißtausend Mark beziehen.

Sildekuum (5.): Wie in der Kommission werden wir auch im Plenum der Resolution stimmen. Die Berechnung des Einkommens werde schwer sein. Zunächst werde es auf die Summe der Frau gehen. Der Fall des Präsidenten von der Vorort ist nicht so typisch wie der schlimme Fall des Vizeadmirals Ahlefeld. Bedenklich ist, daß der Staatssekretär Hollmann nach seinem Ausscheiden Auffälliges vornehmender der A.E.G. werden wollte.

Es hat eine Lücke der Gesinnung Platz gegriffen, die zu bekämpfen alter Anzahl geboten sein sollte. Wenn der Präsident der Artillerieprüfungskommission einen Sohn in der Leitung einer Firma hat, mit der er ausschließlich in Verbindung steht, so ist das mit der öffentlichen Moral unvereinbar. Der Titel wird bewilligt und die Resolution angenommen. Beim Titel Expedierende Sekretäre wird eine Resolution auf Reform des Kanzleiwesens angenommen.

Beim Kapitel Förderung der Seefischerei fordert Böhlerdorf (Konf.) eine Erhöhung des betr. Fonds um 25 000 A., ferner internationale Vereinbarungen zur Sicherung der Fischereihöhen in den Strommündungen und Schaffung besonderer Fischereihäfen.

Der Krokus bei Jävelstein.

Einem Bericht von Adolf Mayer im Verein der Naturfreunde zu Tübingen entnehmen wir folgendes:

Obwohl bei Jävelstein hunderttausend Krokuspläne alljährlich abgespülzt, ausgegraben und zerteilt werden, ist doch dort noch keine Lücke zu erblicken, so die Pflanze scheint eher in weiterer Verbreitung begriffen zu sein, auch im Bezirk der umliegenden Orte Leinach, Sonnenhardt, Rötzenbach, Wettenschwann, Oberholzhausen hat sie sich auf Weisen angepflanzt.

Mit der geschichtlichen Frage, woher das vereinzelt Auftreten dieser Art bei Jävelstein röhrt, befaßt sich Hofrat Dr. Wurm in den Jahresten für baden-württembergische Naturkunde (47. Jahrgang, 1891 pag. 125 und folg.). Der Volksgruppe ließ die Pflanze von Jävelsteiner Büttner aus den Kreuzigungen oder aus Italien heranbringen. Nun war aber Krokus dem berühmten 1791 in Calw verstorbenen Arzt und Botaniker Dr. Göttinger wie dem Professor Kurre, der 1792 alle Merkwürdigkeiten Leinachs und Jävelsteins erörterte, unbekannt. Erstmals im Jahre 1825 findet sich im württembergischen Landw. Vereinsblatt (VII pag. 33 unter Jävelstein 1853) Krokus von Jävelstein „als eines der Gewächse, welche bisher in Württemberg unbekannt waren“ erwähnt. Auch die würt. Flora von Schüßler und von Martens 1834 (pag. 29) beschreibt Crocus vernus (Allioni). Auf Bergwiesen bei der verfallenen Burg Jävelstein nach Apotheker Delkeskamp und stud. med. Müller (späterer

Struve (F. B.) und Erzberger (3.) treten ebenfalls für Förderung der Fischerei im Interesse der ganzen Bevölkerung ein. Wir müssen für direkte Fischereibahnzüge nach dem Süden sorgen. Zwei Drittel der in Deutschland verzeichneten Seeleute müssen aus dem Ausland bezogen werden. Diese Millionen sollten unseren Fischern zugute kommen. Einem Schutzoll für Seeleute kann nicht das Wort geredet werden. Der Heringsschädel sollte beim Salzbezug eine Sonderstellung in Bezug auf die Steuerbelastung eingeräumt werden.

Hoff (F. B.): Die Fischereibevölkerung Helgolands sowie am Kieler Hafen wird durch die Marinefahrzeuge schwer geschädigt. Hier muß ein Ausgleich gefunden werden.

Richtshofen (nott.): Die Ehrenbürgerliste für Fische müssen niedriger sein und die Einrichtung der Spezialwagen für den Fischtransport muß verbessert werden. Die Heringsschädel leidet namentlich durch Einführung des Zolles auf Seeholz.

Direktor v. Jonquieres: Viele von den angeschnittenen Fragen wie die Polizeimahnungen sind Landessache. Der Motorantrieb für kleine Fahrzeuge macht erfreuliche Fortschritte. Die Verwendung von drahtloser Telegraphie wird bei der Marineverwaltung weiter zu erörtern sein. An Stelle des Seehafzes mag sich die Fischerei der Verwendung des Steinhalzes zuwenden. Die Entschädigung der Kieler und Helgoländer Fischer ist Sache Preußens. Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel Ausgabe der Nachrichten für Handel und Industrie begründet Graf Praetorius (3.) eine Resolution in der eine Produktionsstatistik für die einzelnen Erwerbsgruppen mit besonderer Berücksichtigung des Kleinhändels und Handwerks verlangt wird, und bei den künftigen Handelsverträgen eine größere Gleichmäßigkeit in der sozialen Gesetzgebung der beteiligten Länder gefordert wird.

Sildekuum (5.): Die Tendenz der Resolution ist uns durchaus sympathisch.

Unterstaatssekretär Richter: Zur Statistik dienende Angaben werden nicht zu steuerlichen Dingen benutzt. Bei kleinen Handelsverträgen wird auf eine höhere Gleichmäßigkeit in der sozialen Gesetzgebung Wert gelegt werden.

Ortel (konf.): Die Resolution entspricht unseren Wünschen.

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Beim Titel Einrichtung und Unterhaltung von Postdampfern fordern wünscht von Böhlerdorf (konf.) gute Dampferverbindungen mit Ostasien, namentlich mit China.

Nach kurzen Bemerkungen Erzbergers erklärt Feuerstein (Soz.) zum Titel Maßnahmen gegen die Reblauskrankheit, diese Maßnahmen seien so gut wie ergebnislos gewesen. Die kleinen Winzer müßten direkt unterstützt werden.

Pauli-Cochem (3.) sieht in der Art der Reblausbekämpfung eine schwere Schädigung der Winzer.

Zum Titel Unterstaltung von eingezogenen Reservemannschaften fordert Rauch (Soz.) Schutz der Familien vor ungerechtfertigter finanzieller Schädigung. Der Titel wird bewilligt und die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr verlängert. Vorher Interpellation des Zentrums bet. den Bergarbeiterstreik. Schluß gegen 6 Uhr.

Oberamtsarzt in Calw). Herr Hofrat Dr. Wurm selbst war der Ansicht, daß die Pflanze ein ursprünglich unser Alpen entstammender Gartenstrauch sei, der dem ehemaligen Burgherrn von Jävelstein entstamme; da ja die Jävelsteiner Burg noch der Zeitstufe bis 1720 bewohnt gewesen sei. Das massenhafte Auftreten der verwilderten Pflanze sei etwa zwischen 1815 und 1820 anzunehmen. Daß die ehemaligen Burg- und Klosteräden der Ursprungsort von mancher selteneren heute noch bei ehemaligen Burgen und Klöstern anzutreffenden Pflanze sind, geht aus dem Vorkommen von Rauten, Ysop und Wermut am Hohenrechberg und Hohenwiel oder von Kalmar bei Bebenhausen usw. hervor. Scheffels Ansicht, daß eine „kluge Römerfrau den Safran vom Morgenland für ihr Gewürzgärtlein dort angepflanzt und sich jedes Frühjahr an seinem Erscheinen erfreut habe“, ist eine dichterische — allerdings schöne — Erfindung. Denn Jävelstein ist keine alte Römerburg, sondern wurde erst im Jahre 1100, also im Mittelalter erbaut und ist bekannt dadurch, daß Graf Eberhard der Greiner sich 1637 nach dem Überschwemmung im Wildbad in seine Mauern flüchtete. Dann ist der Jävelsteiner Frühlingssafran kein Gewürzsafran, sondern ganzlich verschieden von dieser im Oktober blühenden Pflanze (Crocus sativus L.).

Es gibt viele Formen des Krokus. Die Form (Crocus neapolitanus Hort.) findet sich in den Süd- und Südwestalpen von der Provence bis nach Bosnien und Montenegro meist nicht über 350 Met. ansteigend. Zu dieser ist unsere

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 13. März 1912.
Die Flaschenbier-Verkäufer und Branntwein-Kleinhandel müssen infolge des neuen Sportgesetzes statt wie bisher 1—3 A. künftig, d. h. vom 1. April d. J. ab, 10—60 A. (je nach der Größe des Betriebs) Sporten entrichten. Wer diese Sporten nicht bezahlen will, muß den Verkauf vor dem 1. April d. J. einstellen und vor diesem Tag beim Ortssteueramt und Schultheißenamt anmelden.

Aus den Nachbarbezirken.

Friedenstadt, 12. März. Der badische Landtag hat, wie schon kurz gemeldet, in seiner gestrigen Sitzung dem Staatsvertrag zwischen Baden und Württemberg vom 12. Dezember 1908 wegen Herstellung von Eisenbahnverbindungen von Weisenbach über Schönbühlbach nach Klosterreichenbach und von Bietingen über Rüttlingen und Herdingen nach Rütenbach nebst Nachtragsvereinbarungen zu diesem Vertrag vom 15. Dezember 1910 einstimmig die Zustimmung erteilt. Von allen Rednern erhält die Angelegenheit eine wohlwollende Behandlung. Finanzminister Dr. Rheinbold erklärt, daß die Regierung zu einer Abklärung der Bausätze gerne bereit sei und es dürfe mit Rücksicht auf die verkehrspolitische Bedeutung dieser Linien erwartet werden, bei der württembergischen Regierung Entgegenkommen zu finden. Wann jedoch mit dem Bau begonnen werde, verfüge er heute nicht zu sagen, denn es handle sich um einen Beftrag, bei dem Baden nicht einseitig vorgehen könnte.

Nordstetten, 12. März. Der von der R. Straßenbauverwaltung für dieses Jahr in Aussicht genommene Neubau der Siege von Horb nach Hörle ist zunächst bis zum Jahr 1913 verschoben worden. Wie es heißt, haben sich Schwierigkeiten beim Grundwerk herausgestellt.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 11. März. Der Hagelschaden war im Jahre 1911 in Württemberg so niedrig, wie in keinem der früheren Jahre, seit die Statistik geführt wird. Die vollständig beschädigte Fläche betrug 1911 nur 1186 ha gegen 4182 ha im Vorjahr und 6433 ha im Durchschnitt des Jahrzehnts 1900/1909. Der Geldwert des Hagelschadens 468 476 A. gegen 2 551 151 A. im Vorjahr und 2 783 530 Mark im zehnjährigen Durchschnitt.

Stuttgart, 12. März. Ein über ganz Deutschland verbreitetes Komitee, an dessen Spitze Freiherr von Gleichen-Ruhrkum steht, beansprucht, ein hauptsächlich der Ehrengabe Beelbovens gewidmetes deutsches Simsonhaus, eine Art Gedenkstätte zu Bayreuth, zu errichten. Als Ort kommt in erster Linie Stuttgart in Betracht.

Stuttgart, 12. März. (Schwerer Sturz) An dem Neubau der württembergischen Sparkasse in der Sillstraße ist heute nachmittag gegen 4 Uhr ein Arbeiter vom Gerüst in die Tiefe gestürzt. Mit schweren Verletzungen wurde er ausgehoben und ins Rotharmenhospital übergeführt.

Jävelsteiner Pflanze zu zeichnen. Sie wird viel in Gärten gezogen und kommt daraus verwildert in der Rheinprovinz, Niederlande und im Schwarzwald vor (Aischeron).

Eine Bitte. Jüngst kam ich auf einer Wanderung zu einem Strahenwart, der eben wie von harter Arbeit ausgeschaut. Ich dachte: wie mag er nur bei dieser Rolle in Schwäbisch geraten und sobald um. O Sommer! Da lag am Wegrand alles Gebüsch mit Stiel und Stumpf herausgehauen: all der schöne Weißdorn, die Schlehen „Wildrosen“ und Holunderbüschle, die im Frühling und Sommer so lustig neben dem dunklen Toom gegrüßt und geduftet, und in denen die Singvögel so fröhlich gehaust hatten — vernichtet! Ich fragte Schädeln: was das wirklich nötig? haben diese Büsche geschadet oder sind sie hinderlich gewesen? „Ja das nicht, aber es hat so unordentlich und wüst ausgesehen.“ Er sagte das mit ehrlicher Überzeugung, die er wahrscheinlich trotz der nachfolgenden (ganz ohne Groß geführten) Unterhaltung nicht so schnell verlieren wird. Besonders war die „Säuberung“ natürlich nicht, aber verboden war sie auch nicht und der treue Strahenwart hielt sie für seine Pflicht. Es wäre nun eigentlich nichts mehr zu sagen, denn über den Wert und die Notwendigkeit solchen Buschwerkes, besonders in buschreicher Gegend sind ja alle Denkenden einig. Aber die Bitte, die in dem Erzähler liegt, will ich doch noch ausprechen, nämlich: es möchten die maßgebenden Stellen hier auch wirklich das Maß bestimmen und ihre Strahenwälder darüber klar machen.



ein neuer Anschluss in den Zugverbindungen erwogene Empfangsstation für drahtlose Telegraphie fertiggestellt und im Betrieb. Am letzten Mittwoch wurden die Antennensträhne ausgespannt und gleich am folgenden Tage war es möglich, die Welt Nachrichten aufzutragen, die täglich zwischen 11 und 12 Uhr von der (über 500 km entfernten) Station Norddeich den Schiffen auf der Nordsee in Morsezeichen übermittelt werden. Gestern gelang es sodann erstmals, nach seiner Einstellung des Empfangsapparats, die von Norddeich zur exakten Bestimmung der Mittagszeit regelmäßig nach einem bestimmten Schlüssel abgegebenen Zeichen wahrzunehmen und zur Regulierung der Hauptuhr der Erdbebenwarte zu verwenden. Die Zeichen werden in einem Telefon gehandelt und sind von überraschender, jeden Zweifel ausschließender Deutlichkeit.

r Buchau, 12. März. (Verhaftung eines Kredits). Der Zusammenbruch der Süddeutschen Trikotweberei, der seit Eröffnung des Konkursverfahrens im Mittelpunkt des Interesses steht, hat gestern aus neuem die Gemüter erregt. Einer der Firmeninhaber, Fabrikant Hermann Einstein, erhielt Vorladung vor einer Gerichtskommission auf dem Rathaus zu erscheinen. Nachmittags durchstieß die Stadt das Gericht, Einstein habe auf dem Rathaus, wo er sich noch immer befand, einen Selbstmordversuch gemacht. Die beiden fleißigen Aerzte wurden sofort herbeigerufen, doch war nichts an Bedrängen, da Einstein nur eine geringe Menge Morphium zu sich genommen hatte. Noch am Abend wurde Einstein, dessen Verhaftung inzwischen ausgesprochen war, als Untersuchungsgefangener dem A. Landgericht Ravensburg zugeführt.

r Buchau, 12. März. (Noch ein Konkurs). Außer dem aufsehenregenden Konkurs der Süddeutschen Trikotweberei, bei dem gewaltige Summen auf dem Spiel stehen, ist von einem zweiten geschäftlichen Zusammenbruch zu berichten. Über die Firma Jakob Gabiel Bernheim Söhne, Schuh- und Lederhandlung (Inh. Leonhard Bernheim) hier, ist unter dem 9. März der Konkurs verhängt worden. Die Posten sollen eine beträchtliche Höhe erreichen. Man spricht von über 150 000 £.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. Wie die "Tägl. Rundschau" erählt, beobachtigt der Reichshändler, den Führern der bürgerlichen Parteien noch in dieser Woche von dem wichtigsten Inhalt der neuen Wehrvorlage Kenntnis zu geben, um ihrer Meinung über die Frage entgegenzunehmen. Die Besprechung soll durchaus vertraulicher Natur sein.

Berlin, 12. März. In Sachen der Methylnatrikoholbergung ist der Zeitpunkt der Hauptverhandlung auf den 26. d. Monat und die folgenden Tage anberaumt worden. Die Anklage richtet sich gegen den Drogisten Scharmach in Charlottenburg, den Essenzfabrikanten Jastrow, den Reisenden Bruno Meyen und den Reisenden Romerski.

Mannheim, 10. März. Der Verband Südwesterdeutscher Industrieller trat heute hier zu seiner 4. Generalsversammlung zusammen. Außer einer Sitzung des Direktoriums hatte gestern bereits eine interne Mitgliederversammlung zur Beratung des Neuaufbaus der Handelsverträge und der Revision des deutschen Zolltariffs stattgefunden. Heute sprach der Syndikus des Verbands, Dr. P. Meier zunächst über Deutschlands gegenwärtige Wirtschaftspolitik und ihre Bedeutung für die südwestdeutsche Industrie. Eine Umfrage wegen der bevorstehenden Revision des deutschen Zolltariffs habe ergeben, daß die Verbandsmitglieder weniger eine Änderung der allgemeinen zollpolitischen Grundsätze als zolltechnische Verbesserungen, insbesondere eine weitergehende Spezialisierung wünschen. Man werde dazu übergehen müssen, besondere Vorfangs- und Regelsatzungsverträge abzuschließen. Großkaufmann Erich Fabarius-Bremen sprach über "Baumwolle und Baumwollkultur in den deutschen Kolonien". Landtagsabgeordneter Fabrikant Emil Göhring-Freiburg über "die Verwendung des Eisenbahnholzschwells im staatlichen, forstwirtschaftlichen und industriellen Interesse Südwesterdeutschlands". Zum letzten Punkt der Tagesordnung: "Über die moderne Licht- und Kraftversorgung der südwestdeutschen Industrie" traten vier Referenten in die Schronen.

Strassburg, 12. März. In der Nacht von Sonntag auf Montag stiegen Diebe in das Münster ein und zerstörten dabei eines der kostbaren Fürstensessel mit dem Bildnis des Königs Philipp. Sie erbeuteten ungefähr 100 Mark Opfergeld und entkamen ungeschoren.

r Weimar, 11. März. Hier ist ein Verein Deutscher Flugverbund gegründet worden. Der Verband beweckt die Förderung des deutschen Flugwesens im weitesten Sinne. Als nächste Aufgabe hat er sich die Schaffung eines von Mitteldeutschland ausstrahlenden Netzes von Flughafenpunkten in nationalem, militärischem und sportlichem Interesse gesetzt.

Eine Rede Bassermanns.

Köln, 11. März. Gestern fand im Leistungsort der Vertretung der rheinischen nationalliberalen Partei statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Fragen sprach der Parteiführer Bassermann über die politischen Fragen der Gegenwart. Redner streifte dabei die bekannten Vorgänge bei der Wahl des Reichstagspräsidenten. Bei der Frage der Deckung für die Wehrvorlage vermisste man eine Entschlossenheit der Regierung. Es wäre lebhaft zu bedauern, wenn man infolge von Unstimmigkeiten in Regierungskreisen den Reichschaftsrat verlieren würde. Die nat.-lib. Fraktion werde für Konsum- und Verkehrssteuern nicht zu haben sein, vielmehr zur Deckung der Wehrvorlage nur eine allgemeine Verkehrssteuer akzeptieren. Für diese sei auch in Zentrumskreisen starke Stimmung vorhanden. Selbst unter den Konservativen

Konsens kommen zu lassen. Die Haupsache bleibe, daß innerhalb der Regierung baldigst Klarheit geschaffen werde, wie die Deckungfrage gelöst werde. Zum Schluß seiner Rede trat Bassermann für eine ehrliche liberale Politik und Sozialpolitik ein und erklärte, daß er als Führer der nat.-lib. Partei eine andere Politik nicht vertreten könne. Hinein in das Volk, damit wir die abschreckenden Massen zurückgewinnen für den starken nationalen Gedanken! Mit Aristo-kreis- und Honoratiorenpolitik gewinnen wir keine Mandate. Inbezug auf die Stellung der Nationalliberalen zu den anderen Parteien erklärte Bassermann betreffs des Zentrums, die Schiedslinie sei nicht zu verwischen. Die konservative Partei sei leider durch den Bund der Landwirte in eine schärfere Kampfstellung gegenüber den Nationalliberalen geraten. Von einer Vernichtung der konservativen gerichteten nationalliberalen Politik könne aber keine Rede sein. Die Lage sei für die nationalliberalen Partei insofern ungünstig, als diese nicht durch konfessionelle Bande oder als Klassenpartei zusammengehalten werde. Kein kluger Staatsmann werde an $4\frac{1}{2}$ Millionen sozialdemokratischen Wähler vorübergehen. Das große Problem der heutigen Zeit sei, diese Massen wieder zurückzugewinnen durch eine ehrliche, liberale Politik.

Breslau, 12. März. Unter Ausschluß der Deffentlichkeit begann heute im hiesigen A. Konsistorium die Verhandlung gegen den Pfarrer Traub-Dortmund, die nach der "Breslauer Zeitung" voraussichtlich bis Donnerstag dauern wird, obwohl das Konsistorium keine Zeugen geladen und auch die Ladung der Traub'schen Zeugen abgelehnt hat. Die Verteidigung führt Rechtsanwalt Dr. Kremer-Berlin; die Anklage vertritt Konsistorialrat Hain. (Es handelt sich, wie erinnerlich, um ein Disziplinarverfahren wegen Bekleidung des Konsistoriums Münster. D.R.)

Die deutsche Bergarbeiterbewegung.

Dortmund, 11. März. Um die Zeit des Schichtwechsels füllten sich heute mittag die Zugangswege zu den Kaiserstuhlen mit einer fast unübersehbaren Menschenmenge. Den Hauptbestandteil dieser Menge bildeten Frauen und Kinder der Streikenden, die die Straßen besetzt hielten und die Arbeitswilligen einen schweren Lebensweg gehen ließen. Man spuckte vor den Arbeitswilligen aus und sprach nicht mit Schimpfwörtern. Zu weiteren Ruhestörungen kam es dort nicht.

Auf der Zechen Adolfs von Hansemann ist es dogegen heute mittag beim Schichtwechsel zu so schweren Ausschreitungen, daß die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Verschiedene Personen wurden erheblich verletzt. Der Vorfall hatte zur Folge, daß bei der Mittagschicht kein Mann eingefahren ist. Auf den Zechen der Harpener Bergwerks-Gesellschaft sind heute mittag von 8061 nur 691, also etwa nur 8 Prozent, eingefahren.

Böckum, 12. März. Im ganzen Ruhrrevier sind nach den jetzt vollständig vorliegenden Zusammenstellungen von der 171 265 Mann starken Belegschaft der Frühshiften gestern früh 112 939 Mann angefahren. Die Gesamtzahl der im Streik beständlichen Frühshiftarbeiter beträgt somit 58 326 Mann. Von Seiten der Arbeitnehmer wieb allerdings die Zahl der Ausständigen auf rund 87 000 angegeben. Von den 106 844 Mannschaften der gefürchteten Nachmittagschichten sind 43 931 Mann angefahren. Die Streikbeteiligung betrug somit nachmittags 62 913 Mann oder 59,9 Prozent.

Hamborn, 12. März. In Buckhausen hatte sich gestern abend eine große Anzahl Streikender angesammelt, um die heimkehrenden Arbeiter zu belästigen. Infolgedessen kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizeibeamten. Die Polizeibeamten wurden mit Steinwürfen empfangen. Nunmehr gingen diese mit der blanken Waffe gegen die Menge vor und zerstreute sie. Mehrere Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Von den Streikenden erlitten viele durch Säbelhiebe Verlebungen, auch wurden auf Polizeibeamte 15 Revolverhüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Eine grobe Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.

r Essen, 12. März. Wie die "Rheinisch-Westfälische Zeitung" aus Hamm meldet, kam es heute mittag auf Zechen I der Gewerkschaft "Deutscher Kaiser" beim Schichtwechsel zu Zusammenstößen zwischen Polizisten und Streikenden, wobei ein Schutzmann verletzt wurde.

W Essen, 12. März. Von insgesamt 266 835 Bergleuten des Ruhrbezirkes sind heute 110 107 angefahren. Es streiken demnach 58,74%.

W Essen, 12. März. Zur heutigen Nachmittagschicht im Ruhtrerole sind 21 113 Mann eingefahren. 39 984 hätten einfahren sollen. Es streiken also heute nachmittag 47,2%.

r St. Arnold, 12. März. Auf der Grube Mettenbach der Saar- und Mosel-Bergwerk-Gesellschaft ist heute plötzlich der Streik ausgebrochen. Heute nachmittag sind von rund 700 Arbeitern 50 angefahren. Die Streikenden stellen dieselben Forderungen wie die im Ruhtrerole. Auf den sonstigen Gruben des Bezirks sind sämtliche Arbeiter eingefahren.

r Berlin, 12. März. Einer Kölner Meldung der "Deutschen Tageszeitung" zufolge kam es in Recklinghausen gestern zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und über 400 Streikenden. Sieben Personen wurden durch Säbelhiebe schwer verletzt. Bier weitere wurden verhaftet. Einem Arbeitswilligen wurde ein Auge ausgeworfen.

berichtet, beschloß gestern der Magistrat die öffentliche Gasbeleuchtung mit Rücksicht auf den englischen Kohlenarbeiterstreik und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß der deutsche Streik auch nach Oberschlesien überzugehen droht, auf die Hölle herabzusehen. Stettin war bereits gestern abend in Halbdunkel getaucht.

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

Paris, 11. März. Der für heute festgesetzte 24stündige Demonstrations-Streik der französischen Bergleute, welcher die Aufmerksamkeit des Parlaments auf ihre Fortungen lenken soll, verlief bisher ohne Zwischenfall. Vollständiger Streik herrschte in Trets (Département Bouches du Rhône) ferner in St. Etienne, Terre-Verte, Conflans und die Cagouille, sowie im Schieferbruch von Trois, teilweise Streik in Rochefort-Molière, St. Chamant, im Tale des Gez und im Steinbruch von Segre.

Der Hauptausschuß des Verbandes der französischen

Zechenbesitzer erklärt, die Zechenbesitzer seien nach wie vor bereit, die Forderungen der Bergleute insbesondere die nach Ruhegehalt mit Wohlwollen zu prüfen.

London, 12. März. Die Konferenz der Vertreter der Grubeneigentümer und Bergarbeiter, welche unter dem Vorsitz des Premierministers Asquith im Auswärtigen Amt stattfand, ist nach $3\frac{1}{2}$ -stündigem Dauer auf morgen verlegt worden. Eine Mitteilung über den Verlauf der Verhandlung ist nicht erfolgt.

Ausland

W Bern, 12. März. Die Elektrifizierung der schweizerischen Bundesbahnen wurde im Nationalrat beantragt, um die Schweiz durch Ausdeutung ihrer Wasserkräfte vom Bezug ausländischer Kohlen unabhängig zu machen.

r Warschau, 12. März. Der in der vorigen Woche wegen Mordes und Diebstahls zu schwerer Strafe verurteilte Paulanermönch Damaszi Macoch ist aus dem Gefängnis entflohen und spurlos verschwunden.

London, 11. März. "Daily Chronicle" bringt heute eine lange Erklärung Frithof Nansen, in der er sich über die Entdeckung des Südpols durch Roald Amundsen ausspricht. Nansen ist über das Resultat sehr erfreut. Durch die Entdeckung des Südpols sei wieder ein großer Schritt vorwärts getan worden, der zur Lösung des letzten geographischen Rätsels führen dürfte, und der endlich Licht in das Dunkel, von dem die antarktischen Gegenden umgeben waren, bringen dürfte. Nansen hofft sogar, daß durch die Entdeckung des Südpols auch über die älteste Menschheit, ja über die ersten Ursprünge der Welt überhaupt sichere Aufschlüsse geschaffen würden.

Lächerlich wäre es, so meinte Nansen, wollte man von einem glücklichen Zufall sprechen, der Amundsen an den Südpol führte. Amundsen ist ein mit reichem Wissen begabter Mann, der sich in seinem unbewaffneten Mute durch nichts von seinem einmal gesteckten Ziel zurücktrecken läßt. Kein anderer Forscher hätte unter denselben Umständen und mit denselben Mitteln dasselbe zu leisten vermocht.

Über den englischen Forscher Scott äußert sich Nansen, es sei leicht möglich, daß auch er den Südpol erreicht hat. Als ein glücklicher Zufall würde es anzusehen sein, wenn beide Forscher zur selben Zeit am Südpol gewesen wären, da hierdurch der Wert der Entdeckung des Südpols bedeutend gewinnen würde.

W London, 12. März. Der Flottenetat für das Rechnungsjahr 1912/13 ist heute abend veröffentlicht worden. Er schließt insgesamt mit 44 085 400 Pf. Sterling gegen 44 395 500 Pf. Sterling im laufenden Rechnungsjahr.

Madrid, 11. März. Ministerpräsident Canalejas unterbreitet dem König die Demission des Arbeitsministers. Er sehe sich bei den Schwierigkeiten, die sie dem Kabinett bereite, gezwungen, die Demission des gesamten Kabinetts anzubieten. Der König sprach Canalejas von neuem sein Vertrauen aus und beauftragte ihn mit der Neubildung des Kabinetts. Die neuen Minister werden morgen den Eid leisten. Sicher ist, daß Garzón Prieto das Ministerium des Auswärtigen beibehalten wird.

Christiania, 10. März. Die Norwegische Geographische Gesellschaft beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, der Regierung vorzuschlagen, Roald Amundsen einen Staatszuschuß für die von ihm geplante wissenschaftliche Untersuchung des Nordpolarmeers mit der "Fram" zu gewähren. Gleichzeitig beschloß die Gesellschaft, zu gleichem Zweck eine nationale Sammlung einzuleiten.

Die Entdeckung des Südpols.

r Christiania, 12. März. Ein Komitee, das mitteilt, daß Amundsen durch seine Expedition eine Schuldenlast von 70 000 Kronen auf sich geladen habe, fordert die Zahlungen zwecks Tilgung dieser Schuld auf.

Der "unentdeckte" Südpol. "Ich behaupfe dreist", so schrieb der Weltumsegler James Cook im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts, "daß kein Mensch es jemals wagen wird, weiter vorwärts zu dringen, als es mir gelungen, und daß deshalb auch das Land, das noch weiter südlich liegt kann, niemals entdeckt und erforscht werden wird. Ein für allemal zu Ende gebracht ist das Suchen nach einem südlichen Kontinent, das seit seihen zwei Jahrhunderten das Ziel aller seezahrenden Nationen gewesen ist und ein Lieblingsthema der Geographen aller Zeiten war. Nie wird aus ihnen gegen unser Geschlecht ein Gewinn erwachsen. Sollte ein Seefahrer weiter vorwärts gehen, so werde ich ihn nicht beneiden". Dieses Urteil Cooks schien zu der Zeit, da es ausgesprochen wurde, das Schlußwort einer bereits einige hundert Jahre alten Südpolartorschung über-

Talmühle im Nagoldtal.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursaube der Schraubensfabrik Talmühle kommen am Montag, den 18. März 1912, von nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an, im Fabrikantensee öffentlich gegen Barzahlung zur Besteigung:

1 Geige, 4 Taschenuhren, verschied. Bücher, Fenster-Vorhänge, Küchengeschirr, vor.: 1 Speiservice, für 18 Personen, holländische Malerei, 52 Weckgläser, Schrein wert, vor.: 1 Blüschgarnitur (Sofa u. 6. Stuhl), 1 Auszug, 1 Damenschreib., 3 Blumens. und sonstige Tische, 2 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Eisenschrank, verschied. Stühle; sodann um 2 $\frac{1}{2}$, Uhr: 30 ausgebäligte Tiere und Vögel, vor.: 1 Gruppe mit 2 Dächern, 1 dito mit 2 Füßen, hernach Altert. Hausrat, vor.: 1 Washmaschine, 1 Fischkasten, 4 Fischgarn., 4 Angelutzen, 1 Nachen, 1 Aquarium mit Springbrunnen, 4 Fässer, 1 Handwagen.

Den 12. März 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krayl in Calw.

Stadtgemeinde Nagold.

Abgabe von Gartendekreisig und Erntewiesen.

Diesen Einwohner, welche Gartendekreisig und Erntewiesen aus dem Stadtwald begleichen wollen, werden aufgefordert, ihren Bedarf rechtzeitig bis spätestens

Samstag, 16. März, abends 6 Uhr bei der Stadtspflege anzumelden.

Zu spät einlassende Anmeldungen können wegen anderweitiger Arbeiten nicht mehr berücksichtigt werden.

Städt. Forstverwaltung.

Kuppeningen O.A. Herrenberg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 14. ds. Mts.

kommen im Gemeindewald zum Verkauf:
270 eichene und eschene Wagnerstangen, 7—15 m lang,
93 Bas- und Wagnereiche V. und VI. Klasse,
2 Birken,
10 Stämme Lauenlaugholz.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.
Gemeinderat.

Nagold.

Einladung.

Die Fuhrwerksbesitzer II. Wagnermeister
des Bezirks Nagold

werden auf
nächsten Sonntag, den 17. März, nachmittags 2 Uhr,
in das Gasthaus zur „Linde“ behufs
Besprechung über die bezirkspolizeiliche Vorschrift
betr. das „Besfahren der Amtskörperschaftsstrassen
mit schweren Fuhrwerken“,
freundlich eingeladen.



Nagold.

Konfirmations- Gesangbücher

empfiehlt in schöner Auswahl

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Nagold.

Für Schreiner und Bauherrn

sieger billigt

Pitsch Pine,
Red Pine,
u. nord. Tannenriemen
zu Böden,
eichene und buchene
Parkettböden,
Eichenholz und
Buchegedämpftes Holz,
Eichenfournier und
Sperrholzplatten.

Fr. Lutz.

Mädchen-Gesuch.

Ein tüchtiges, pünktliches, fleißiges
und reinliches Mädchen, welches
schon in best. Hause gedient hat,
sucht auf 1. April

Fran Kaufmann Lehre,
Nagold.

Kochfräulein

gesucht!

Suche auf 1. Mai ein Mädchen
aus guter Familie, welches Lust hat,
ohne gezwungene Begleitung das
Kochen zu erlernen.

C. Waidelich z. „Röfle“
Calw.

Bad Teinach.

Schreiner-Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Arbeiter
findet per sofort dauernd Beschäfti-
gung bei

Jakob Brenner,
Bau- und Möbelschreinerei.

Aufgeweckter

Junge

aus guter Familie, welcher die
Conditorei erlernen will, findet
gediegene Ausbildung unter günstigen
Bedingungen b.i.

Nagold. Hch. Lang.
Conditorei und Café.

Lehrlingsgesuch.

Ein Malerlehrling
wird zu tüchtiger Ausbildung an-
genommen. Kosten und Logis im Hanse-
Gesell. Anfragen erbeten.

Eugen Wankmüller,
Malermeister,
Pforzheim, Althädterstr. 3.

Schlettlingen.

Ein kräftiger

Knabe

der die Kunden-Müllerei erlernen
will, findet bis 1. Mai eine gute
Lehrtelle (Lohn nach Uebereinkunft)
bei

Jakob Walz, Mühlbes.



Umfang: 512 Seiten.

Mit 397 Porträts.

Preis 60.-

Zu beziehen durch die G. W.

Zaisersche Buchhdlg., Nagold.

Nagold.

Einem ver. hrl. Publikum von hier und Umgegend teile ich
hiedurch erg. mit, daß ich mein

Gasthaus z. „Lamm“

an Herrn Wilhelm Hugle käuflich abgetreten habe. Für das
mit erwünschte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich daselbe auch
auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Haug.

Bezugnehmend auf Obiges, teile ich einer verehrte Einwohner-
schaft von hier und auswärts mit, daß ich das von mir käuflich
erworbene

Gasthaus zum „Lamm“

am
Donnerstag den 14. März
mit einer

Wieghelsuppe eröffnen werde. Es wird mein erstigstes
Bestreben sein, meine werten Gäste durch
Bereitung guter Speisen und vorzüglicher Getränke in jeder
Weise zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hugle.

Vergebung von Bauarbeiten.

In dem Neubau des h. Georg Maier, Möbelfabrikanten hier,
sollen die

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flaschner-
und Schmiedearbeiten, sowie Walzeisenlieferung
im Akkord vergeben werden.

Die Bedingungen, Pläne etc. können
vom Mittwoch, den 13. bis Freitag, den 15. März, abends 6 Uhr,
auf meinem Büro, Calwerstr., eingesehen werden, woselbst auch die Offerte
bis zum genannten Zeitpunkt vorstellig und verschlossen mit der Aufschrift
„Offer für Bauarbeiten“ einzureichen sind. Zuschlagszeit 10 Tage,
während welcher Zeit die Bewerber an ihre Angebote gebunden sind.

Nagold, den 12. März 1912.

Bauvermeister Staupp.

Erlaubte mir, den geehrten Damen von hier und auswärts
meine

Näh- und Zuschneideschule

in Erinnerung zu bringen. Jede Dame ist imstande, nach einem
vielewöchentlichen Kurs ihre Toilette selbst anfertigen zu können,
was meine bisherigen Schülerinnen gerne bezeugen werden.

Eintritt täglich.

Gleichzeitig empfiehle ich mich im

Anfertigen von Kostümell jeglicher Art.

Hochachtungsvoll

Lina Walz.

Nagold, Eamingerstraße.

Aufruf

an alle Freunde der Vogelwelt!

1) Zum Beitritt in den Bund für Vogelschutz (Jahresbeitr. 50 Pf.)

2) Zur Schaffung von Nistgelegenheiten für unsere Vögel durch
Aufhängen von „Nisthöhlen“.

Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen der
Vertreter f. d. Bezirk Nagold: K. Reichert, Buchdrucker.

Auch sind daselbst „Nisthöhlen“ zu haben.

Suche ein ehrliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, das Gelegen-
heit hat, das Kochen zu erlernen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Nagold.

Ein tüchtiger, solider

Pferdeknecht

findet gut bezahlte Stelle bei

G. Wolber z. Schwane.

Mitteilungen des Standesamtes
der Stadt Nagold.

Aufgabe: Ernst Gottlob Röhle,
Schlossermeister, hier und Katharina
Karoline Röhle, ohne Beruf von Unter-
leitungen O.A. Herrenberg, den 12. März.

der Stadt Haigerbach.

Geburten: Am 3. Febr.: Friedrich Walz,
Schreinermeister 1 T.

Am 15. Februar: Wilhelm Schübel,
Bildsteinermeister 1 S.

Am 12. Febr.: Friedreich Küllinger,
Röder, 1 S.

Todesfälle: Am 15. Febr.: Christiane
Widmann, geb. Günther, Gutsbedienerin
Wore, in Altlußtau.

Eheschließungen: Am 19. Febr.: Paul
Haarer, Hauptlehrer in Unterjettingen
und Wilhelmine Morlok, ledig von hier.

